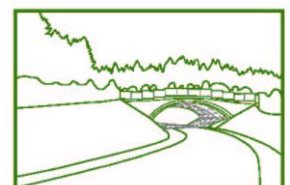




1. Tektur Artenschutzfachbeitrag  
für das Vorhaben  
"S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1

**Ingenieurbüro Oeser**  
Beratung, Planung und Projektierung für Umwelt- und Naturschutz



## Bearbeitungsnachweis

---

Auftraggeber: Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen  
Heinrich-Heine-Straße 23c  
01662 MEIßEN

Auftragnehmer: Ingenieurbüro Oeser  
Schloßstraße 18  
09669 FRANKENBERG/SA.

---

Bearbeiter: Herr Dipl.-Bergbauing. G.-H. Oeser  
Herr Dipl.-Ing. A. Luty

Telefon: (037206) 75 513

Telefax: (037206) 71 182

Textumfang: 21 Seiten

Anlagen: -

---

Frankenberg/Sa., 26.05.2023



.....

---

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Überprüfung der Aktualität der verwendeten Datengrundlagen zu Artenvorkommen</b>	<b>4</b>
2.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg	4
2.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 11 am Plossenaufstieg	4
2.3 Einzelartweise artenschutzrechtliche Prüfung	9
2.3.1 <i>Schwarzspecht</i>	9
2.3.2 <i>Schlingnatter</i>	13
<b>3 Überprüfung der Aktualität der Auswirkungsprognose für die artenschutzrechtliche Prüfung</b>	<b>18</b>
3.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg	18
3.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 11 am Plossenaufstieg	18
<b>4 Zusammenfassung</b>	<b>20</b>
4.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg	20
4.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 11 am Plossenaufstieg	20
<b>5 Literatur</b>	<b>21</b>

# 1 Einleitung

Im Rahmen der 1. Tektur wurden für den als **bauzeitliche Umleitungsstrecke** auszubauenden Weg am **Siebeneichener Schlossberg** Änderungen des straßentechnischen Entwurfes vorgenommen. In der folgenden Beschreibung des Ausbaus des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg wurden die Änderungen gegenüber der vorliegenden Planfeststellungsunterlage im Tekturmodus in Rotschrift eingetragen.

Der geplante Ausbau der S 177 in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg kann aufgrund der topographischen Situation und der notwendigen umfangreichen Ingenieurbauwerke nur unter Vollsperrung durchgeführt werden. Hierfür ist ein Zeitraum von ~~maximal~~ **mindestens** 2 Jahren vorgesehen. Die bauzeitlich erforderliche Umleitung für den Fahrzeugverkehr auf der S 177 soll über das vorhandene Straßennetz großräumig geführt werden. Aufgrund von entsprechenden Vorgaben zu sicherzustellenden Zeitabläufen beim Gesundheits- und Katastrophenschutz ist die großräumige Umleitungsführung für Einsatzfahrzeuge und den öffentlichen Personennahverkehr nicht nutzbar, sodass aus den verschiedenen Möglichkeiten einer ortsnahen Umleitungsstrecke ein verkehrsgerechter Ausbau/eine Ertüchtigung des "Siebeneichener Schlossberges" für einen beschränkten Teil des Fahrzeugverkehrs (ca. ~~80-100~~ Kfz/24 h - öffentlicher Nahverkehr, Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Katastrophenschutz) erfolgen soll.

Die bauzeitliche Umleitungsstrecke beginnt an der Wilsdruffer Straße S 177 und verläuft nach Osten bis zur Siebeneichener Straße (B 6) im Wesentlichen auf der vorhandenen Wege-/Straßenführung. Von der Anbindung S 177 bis zur Zufahrt zum Schloss Siebeneichen sind keine baulichen Maßnahmen erforderlich. Ein grundhafter Ausbau ist erst ab der Zufahrt zum "Siebeneichener Schloss" (Bau-km 0+000) bis zur B 6 (Bau-km 0+497) vorgesehen. Die Fahrbahn soll im Bereich zwischen Bau-km 0+000 bis 0+380 entsprechend den Anforderungen während der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke mit einer asphaltierten Fahrbahnbreite von ca. 3,50 m und ca. 0,50 m breiten beidseitigen Banketten ausgebaut werden. Im Bereich zwischen Bau-km 0+380 und 0+497 ist bereits eine vollversiegelte Fahrbahn vorhanden, die lediglich erneuert ~~und durch den Anbau eines Gehweges von ca. 1,5 m Breite erweitert~~ werden soll. **Um die Funktionsfähigkeit des Weges für den bauzeitlich eingeschränkten Umleitungsverkehr für berechnete Nutzer sicherstellen zu können, soll von Bau-km 0+380 bis 0+440 hier nun eine Verbreiterung der Fahrbahn auf der nordwestlichen (baumabgewandten) Seite erfolgen und in dieser Verbreiterung soll die Entwässerungsleitung verlegt werden.** Die vorhandenen Weganschüsse sollen in Lage und Höhe an die geänderte Situation angepasst werden. ~~Zusätzlich ist von Bau-km 0+380 bis Bau-km 0+440 ein ca. 1,50 m breiter Gehweg vorgesehen, der durch einen Hochbord räumlich von der Fahrbahn getrennt werden soll.~~ Entlang der Baustrecke sollen insgesamt drei Ausweichbuchten mit einer Breite von ca. 2,00 m angeordnet werden, um die Befahrbarkeit im Begegnungsfall sicherstellen zu können.

Die talseitig entstehenden Dammböschungen (Richtung Tierpark) sollen mit einer Neigung von ca. 1 : 1,5 ausgebildet, mit Oberboden angedeckt und nachfolgend angesät werden. Zwischen Bau-km 0+085 und Bau-km 0+095 sollen talseitig zur Böschungssicherung Drahtschotterkästen (maximal ca. 1 m Höhe) eingesetzt werden. Im Bereich der hangseitigen Böschungen sind keine Veränderungen vorgesehen.

Als Anprallschutz und zur gerichteten Fahrbahnentwässerung soll zwischen Bau-km 0+015 und Bau-km 0+082 ein Bordstein mit vorgelagertem Dreizeiler aus Kleinpflaster angeordnet werden.

Der vorhandene Zaun des Tierparks Meißen soll abgebrochen und noch vor Beginn der Straßenbauarbeiten am Siebeneichener Schlossberg mit einem seitlichen Abstand von ca. 1,0 m zum geplanten nördlichen Bankettrand neu errichtet werden.

Die Entwässerung der Straße soll:

- zwischen Bau-km 0+000 und 0+104,8 durch die Querneigung nach Norden breitflächig im angrenzenden Gelände erfolgen,



- zwischen Bau-km 0+104,8 und 0+154,264 durch die Querneigung nach Süden in einer Raubettmulde (raue Sohlpflasterung ca. 0,75 m breit und maximal ca. 0,30 m tief) erfolgen, in der Einlaufschächte in den neu in der Fahrbahn zu errichtenden Regenwasserkanal DN 300 angeordnet sind. Der Regenwasserkanal soll dann weiter bis zur B 6 erfolgen und dort in die Straßenentwässerung der B 6 (DN 500) eingebunden werden.
- zwischen Bau-km 0+154,264 und 0+380 breitflächig über das Bankett in das nördlich angrenzende Gelände des Tierparks erfolgen. Im Bereich eines lokalen Geländeanschnittes soll am nördlichen Fahrbahnrand durch eine Mulde die Sammlung der von den Straßenflächen hier lokal anfallenden Niederschlagswässer erfolgen, die dann im anschließenden Teil über die Straßenböschung breitflächig in das angrenzende Gelände abgeführt werden sollen. Anfallendes Oberflächenwasser der südlichen Böschungen soll in einer Mulde am südlichen Fahrbahnrand gesammelt und über Einlaufschächte dem Regenwasserkanal DN 300 zugeführt werden.
- zwischen Bau-km 0+380 und 0+455,9 soll das Niederschlagswasser ~~wegen des dort am nördlichen Fahrbahnrand eingeordneten Gehweges~~ entlang eines Betonbordsteins am nördlichen Fahrbahnrand gesammelt, über Straßeneinläufe gefasst und in den Regenwasserkanal DN 300 eingeleitet werden.
- ab Bau-km 0+455,9 bis zum Ende der Baustrecke soll die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden erhalten, sodass das anfallende Niederschlagswasser in diesem Abschnitt über eine Entwässerungsrinne am südlichen Fahrbahnrand gesammelt und der östlich anschließenden Entwässerungsmulde der B 6 zugeführt werden soll.

Die Einleitstelle des Niederschlagswassers aus dem Regenwasserkanal befindet sich im Bereich des Bachdurchlasses unter der B 6 und somit im Bachlauf unterhalb des Anwesens Siebeneichener Straße Nr. 63. Der Oberflächenabfluss aus dem Bereich der B 6 sowie dem Siebeneichener Schlossberg beträgt insgesamt ca. 155 l/s. Die Ableitung zur Elbe erfolgt über den Küchengrundbach. Der Küchengrundbach weist bereits das hierfür erforderliche Profil auf und es ist vorgesehen, die neu gebaute Einleitstelle der B 6 mitzubenenutzen.

Die vorhandenen stationären Beleuchtungen im Bereich von der B 6 bis zum Eingang Tierpark sollen nur lagemäßig an die neue Straßen-/Gehwegeführung angepasst werden. Erweiterungen der Beleuchtungen ~~und Änderungen der Art der stationären Beleuchtungen~~ sind nicht vorgesehen.

Nach Fertigstellung des Ausbaues am Plossenaufstieg soll die ~~Asphaltdecke im Bereich der Strecke zwischen Zufahrt zum Schloss Siebeneichen (Bau-km 0+020) und Eingang Tierpark (Bau-km 0+360) vollständig zurückgebaut und der Rückbaubereich mit einem ungebundenen Oberbau verfüllt werden, sodass die Nutzung des Siebeneichener Schlossberg für den motorisierten Verkehr wie bereits vor dem Ausbau auch weiterhin stark eingeschränkt bleibt-gesperrt bleiben, ein Rückbau ist nicht vorgesehen.~~ Die Entwässerungseinrichtungen aus dem Ausbau des Siebeneichener Schlossberges sollen jedoch verbleiben, um übermäßige Erosionserscheinungen im nach dem Versiegelungsrückbau verbleibenden ungebundenen Oberbau zu vermeiden. Ebenfalls verbleiben soll die umgebaute stationäre Beleuchtung am Siebeneichener Schlossberg im Bereich zwischen Bau-km 0+270 und 0+497.

Für den **Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg** selbst beinhaltet die 1. Tektur nur die folgende geänderte Festlegung zur bereits gebauten temporären Sicherung des vorhandenen Straßenkörpers:

Zusätzlich sind weitere ca. 5.350 m<sup>2</sup> Flächen für ~~die eine temporäre Sicherung des vorhandenen Straßenkörpers Hangsicherung~~ außerhalb des Baufeldes für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg Maßnahmenbestandteil. In diesen Flächen wurden bereits 364 Bäume mit Stammdurchmessern > 10 cm gefällt ("auf den Stock gesetzt"). Diese ~~temporäre Sicherung des vorhandenen Straßenkörpers Hangsicherung~~ erfolgte danach durch Setzen von Felsankern und Spannen eines Steinschlagnetzes über den Boden~~-, damit kann der~~ Der aufkommende Gehölzaufwuchs aus den verbliebenen Stubben ~~kann damit~~ durch das Netz wachsen. Die Gehölzbestände sollen ~~für den Zeitraum bis zur Realisierung des Ausbaus am Plossenaufstieg~~ durch Pflege und Unterhaltungsmaßnahmen als "Niederwald" entwickelt werden. Ein weiteres Steinschlagnetz wurde zur Sicherheit entlang der Bahnstrecke senkrecht aufgebaut. Die Bereiche der Böschungssicherung wurden in verschiedenen Etappen nacheinander hergestellt. ~~Nach dem Ausbau des Plossenaufstieges ist diese temporäre Sicherung des vorhandenen~~

Straßenkörpers nicht mehr notwendig, sodass keine Unterhaltungsarbeiten mehr durch die Straßenbauverwaltung vorgesehen sind. Ein Rückbau der dann für die Staatsstraße funktionslosen Felsanker und Steinschlagnetze soll nicht erfolgen.

Diese Änderungen im der Planfeststellungsunterlage zugrunde liegenden straßentechnischen Entwurf sind im Hinblick auf die Auswirkungen auf die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung in der Unterlage 19.4.1 zu überprüfen und zu aktualisieren.

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die verwendeten Datengrundlagen zu Artenvorkommen noch ausreichend aktuell sind, um als Beurteilungsgrundlage für die artenschutzrechtliche Prüfung Verwendung zu finden.

## 2. Überprüfung der Aktualität der verwendeten Datengrundlagen zu Artenvorkommen

### 2.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg

Der in der Unterlage 19.4.1 enthaltene Artenschutzfachbeitrag aus dem Jahr 2016 berücksichtigt für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg folgende Daten:

- Kartierdaten des Ingenieurbüros Oeser aus dem Jahr 2013 und 2015,
- Daten aus der Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mit dem Stand 2010, deren Aktualität durch die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen im Jahr 2015 bestätigt wurde.

Die festgestellten Artenvorkommen am Plossenaufstieg sind im Hinblick auf ihre Gefährdung und Empfindlichkeit aufgrund der starken anthropogenen Prägung der Lebensräume am Plossenaufstieg durch die vorhandene S 177, die Bahnlinie und die umliegenden städtischen Nutzungen artenschutzrechtlich als unproblematisch einzuschätzen, sodass für diesen Datenbestand auf eine Aktualisierung verzichtet werden konnte.

### 2.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg

Der in der Unterlage 19.4.1 enthaltene Artenschutzfachbeitrag aus dem Jahr 2016 berücksichtigt für den Ausbau des Siebeneichener Schlossberges folgende Daten:

- Kartierdaten des Ingenieurbüros Oeser aus dem Jahr 2013 und 2015,
- Daten aus der Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mit dem Stand 2010, deren Aktualität durch die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen im Jahr 2015 bestätigt wurde,
- Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer S 177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg/Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg – Endbericht (NATURSCHUTZ-INSTITUT, REGION DRESDEN e.V., 2011),
- faunistische Sonderuntersuchung Fledermäuse im Rahmen der Planung S 177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg/Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg (CHIROPLAN & CH. SCHMIDT, 2013),
- S 177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg/Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg/Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer - Ergänzende faunistische Untersuchungen 2012-Endbericht (NATURSCHUTZINSTITUT, REGION DRESDEN e.V., 2013).

Aufgrund der aus diesen Untersuchungen bekannten Bedeutung der Lebensräume am Schlossberg für Artenvorkommen aus den Artengruppen Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Avifauna und für den Hirschkäfer erfolgten durch das NATURSCHUTZINSTITUT, REGION DRESDEN e.V. im Auftrag des Büros Haß Landschaftsarchitekten Radeberg eine Nachkartierungen des Artenbestandes im Jahr 2018.

Die Änderungen zu den festgestellten Artenvorkommen am Siebeneichener Schlossberg sind im Folgenden für die einzelnen Artengruppen dargestellt:

#### Säugetiere:

Die Population der **Kleinen Hufeisennase** scheint sich im Quartier Siebeneichen stabilisiert zu haben.

Auch die nach Roter Liste Sachsens "gefährdeten" Arten **Breitflügelfledermaus, Große Bartfledermaus, Großes Mausohr, Kleiner Abendsegler, Rauhaufledermaus, Mückenfledermaus und Zweifarbfledermaus** sind inzwischen im Untersuchungsgebiet am Siebeneichener Schlossberg immer seltener zu beobachten.

Die **Zwergfledermaus**, die **Fransenfledermaus**, der **Große Abendsegler** und das **Braune Langohr** als Arten der "Vorwarnliste" der Roten Liste Sachsens sind in den Tallagen der Triebisch und Elbe entlang der Flussläufe und der Hangwälder noch regelmäßig anzutreffen.

#### Vögel:

Der nach Roter Liste Sachsens "gefährdete" **Eisvogel** wechselt seinen Brutplatz im Untersuchungsgebiet am Siebeneichener Schlossberg – mal brütet er und im nächsten Jahr fehlt er oder sucht einen neuen Standort auf. Immer seltener werden die Sichtungen der in der Roten Liste Sachsens neu als "gefährdet" eingestuft Arten **Rauchschwalbe** und **Gartenrotschwanz**. Der **Rotmilan** brütet regelmäßig im Waldgebiet nördlich des Schlosses Siebeneichen und der **Gänsesäger** in der großen Platane am Fuß des Siebeneichener Schlossberges.

#### Kriechtiere:

Es gibt aktuell einen Totfund der **Schlingnatter** im Untersuchungsgebiet auf dem Weg am Siebeichener Schlossberg.

#### Lurche:

Zu den Luchen gibt es keine neuen Erkenntnisse.

Im Zuge der Erstellung der Antragsunterlagen auf Planfeststellung erfolgte keine Änderung des in der Unterlage 19.4.1 vorliegenden Artenschutzfachbeitrages aus dem Jahr 2016.

Aufgrund der seit der letzten Kartierung vergangenen Zeit erfolgte im Frühjahr 2023 eine erneute Überprüfung des für den Artenschutzfachbeitrag relevanten Artenbestandes durch das Ingenieurbüro Oeser aus Frankenberg/Sa.. Dabei erfolgten eine Abfrage der Daten zum Fledermausquartier im Schloss Siebeneichen, es wurden Kartiergänge zur Erfassung der Brutvögel und zwei Kontrollbegehungen zu Amphibienvorkommen an den Laichgewässern durchgeführt (03.04. und 02.05.2023, jeweils in den Morgenstunden bis mittags).

Die Ergebnisse dieser aktuellen Untersuchungen/Abfrage sind in der folgenden Tabelle 1 zusammengefasst:

Tabelle 1.: Auszug aus der Artenliste Fauna der Unterlage 19.1.1 (Landschaftspflegerischer Begleitplan für den Plossenaufstieg und die bauzeitliche Umleitungsstrecke am Siebeneichener Schlossberg) mit den Ergebnissen der bisherigen Kartierung und den Kartierungen 2023 für die im Jahr 2023 untersuchten Artengruppen

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	Biotopkomplexe				Nachweis 2023
			17	18	19	20	
Säugetiere							
<i>Apodemus flavicollis</i>	Gelbhalsmaus	§	+	+	+	+	
<i>Arvicola terrestris</i>	Scherm Maus				+	+	
<b><i>Barbastella barbastellus</i></b>	<b>Mopsfledermaus</b>	<b>2/§§</b>		+	+	+	
<i>Capreolus capreolus</i>	Reh		+	+	+	+	
<b><i>Eptesicus serotinus</i></b>	<b>Breitflügelfledermaus</b>	<b>3/§§</b>	+			+	
<i>Erinaceus europaeus</i>	Igel	§	+	+	+	+	
<b><i>Lepus europaeus</i></b>	<b>Feldhase</b>	<b>3</b>			+		
<i>Martes foina</i>	Steinmarder		+				
<b><i>Mustela putorius</i></b>	<b>Waldiltis</b>	<b>3</b>		+	+	+	
<b><i>Myotis brandtii/mystacinus</i></b>	<b>Bartfledermaus</b>	<b>3+2/§§</b>	+	+		+	



Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	Biotopkomplexe				Nachweis 2023
			17	18	19	20	
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	§§	++			++	
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3/§§	++	++	+	+	
<i>Myotis nattereri</i>	Fransfledermaus	V/§§	+			+	
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	3/§§		+	+	+	
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	V/§§	++	+	+	++T	
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	3/§§				+	
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	V/§§	+	+	+	++	
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	3/§§		+		+	
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	V/§§	++	+	+		
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	2/§§	++				
<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase	2/§§	+	+	+	+	++
<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen	§		+	+	+	
<i>Sus scrofa</i>	Wildschwein				+		
<i>Talpa europaea</i>	Maulwurf	§			+		
<i>Vulpes vulpes</i>	Rotfuchs			+	+	+	
<b>Vögel</b>							
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	§			+B		
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	3/§§				+B?	
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	§	+B			+B	
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	§					+N (neu)
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	§§					+N (neu)
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	§			++B		+B
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	§	+B	++B	+B	+B	
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer	§		+B			
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	§					+B (neu)
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer	§	+B	++B	+B	+B	+B
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	§		+B	+B?		
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	§		+B			++B
<i>Corvus corone</i>	Aas-/Rabenkrähe	§		+B			+B?
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	§		+B	+B	+B	++B
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	§§					+B? (neu)
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	§		++B		+B	++B
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	V/§		+B	+B		+B*
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	§	++B	++B	++B		++B
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	§		+B			+B
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	V/§		+B			
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	3/§	+B			++B	
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	§			+B?		
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	§		+B			++B
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	R/§§			+B		
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	§§		+B			+B
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	§	+B			+B	+B?
<i>Muscarpa striata</i>	Grauschnäpper	§	+B	++B	+B		
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	V/§					+B? (neu)
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	§			+B		
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	§	+B	++B	+B	++B	++B
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	§	+B	++B	+B	++B	++B
<i>Parus palustris</i>	Sumpfmehse	§		+B		+B	
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	V/§	++B			+B	++B
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	§	+B			++B	
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	§	++B				+B
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	3/§					+B (neu)
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilp-zalp	§		++B	+B	+B	++B
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	§		+B	+N		+B?
<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergoldhähnchen	§			++B		++B

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	Biotopkomplexe				Nachweis 2023
			17	18	19	20	
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	V/§					<b>+B (neu)</b>
<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	§	+B	+B		+B	
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	§		++B		+B	++B
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	§§		+B?	+B?	+B	
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	D3/§	+B	++B	++B	+B	++B
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	§		++B	+B	+B	++B
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	V/§	+B				
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	§		+B	+B	+B	++B
<i>Turdus merula</i>	Amsel	§	++B	++B	+B	+B	++B
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	§		+B	+B	+B	++B
<b>Kriechtiere</b>							
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	§		+	+	+	
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	2/§§		+	+		
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3/§§	+		++		
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	V/§	+	+	+	++	
<b>Lurche</b>							
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	§	++	++	++	++	
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	V/§§				+	
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	DV/§	++		+	++	+B
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2/§			+	(+)	
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch	V/§	++			+	+

#### Zeichenerklärung:

##### **Vorkommenshäufigkeit:**

- + einzeltes Vorkommen
- ++ gehäuftes Vorkommen
- +++ massenhaftes bzw. überwiegendes Vorkommen
- (+) Zuordnung zu Biotopkomplexen fraglich/ungenau

##### **Biotopkomplexe:**

- 17 Schlossgelände und Siedlung Siebeneichen
- 18 Hangwald nördlich vom Schloss
- 19 Hangwald südlich vom Schloss Siebeneichen
- 20 Teich und Aritahain unterhalb des Schlosses Siebeneichen

##### **Gefährdungsgrad nach [RLS]:**

- 1 vom Aussterben bedrohte Arten
- 2 stark gefährdete Arten
- 3 gefährdete Arten
- R rare/sehr seltene Arten
- V Arten der Vorwarnliste
- D1 - X entsprechende Gefährdung (siehe oben) nach Roter Liste Deutschlands

##### **Art des Nachweises:**

- T Totfund
- L Larvenfund
- B nachgewiesener Brutvogel
- B? keine sichere Brutbeobachtung
- N Nahrungsgast
- D Durchzügler

##### **Schutzstatus:**

- § besonders geschützte Arten
- §§ streng geschützte Arten

Gefährdete Arten wurden in der Tabelle 1 durch Fettdruck hervorgehoben. Neunachweise bisher nicht nachgewiesener Arten wurden durch den Zusatz "(neu)" in Rotschrift gekennzeichnet.

Auf der Grundlage der aktuellen Ergebnisse der Kartierungen/Abfrage 2023 lässt sich folgendes feststellen:

- Mit Ausnahme des Tierparkgeländes hat sich die Habitatsituation am Siebeneichener Schlossberg gegenüber den früheren Kartierungen nicht verändert. Das Höhlenbaumpotenzial ist unverändert, in den Waldflächen wurden keine Durchforstungen durchgeführt. Am vorhandenen Weg wurden nur einzelne Altbäume entfernt und umgestürzte Bäume wurden zurückgeschnitten. Die Wiesen am

Aritahain werden jetzt extensiv als Schmetterlingswiesen bewirtschaftet. Die Nutzungs- und Biotopsituation an den Teichen am Schloss Siebeneichen und am Aritahain ist unverändert.

- Aufgrund der Daten zur Quartiernutzung im Schloss Siebeneichen durch die Kleine Hufeisennase lässt sich die das Fledermausquartier nutzende Population der Kleinen Hufeisennase als stabil mit leichter Tendenz zur Verbesserung bewerten. Bei Kontrollen durch die Quartierbetreuer wurden von 2019 bis 2022 bis zu 12 Tiere aus dem Quartier ausfliegend beobachtet und es wurden 1 bis 4 Jungtiere im Quartier vorgefunden. Es handelt sich damit nach der Einschätzung der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen um einen bedeutenden Quartier- und Vermehrungsstandort der Kleinen Hufeisennase im FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden" (SCI 4645-302). Zu den anderen bis 2015 nachgewiesenen Fledermausarten wurden keine Daten übergeben. Aufgrund der Habitatsituation kann aber erwartet werden, dass diese Fledermausarten noch vorkommen.
- Die meisten früher nachgewiesenen Brutvogelarten wurden auch 2023 wiedergefunden. Einige Vogelarten sind durch die Nutzungsaufgabe des Tierparks Meißen hier aktuell nicht mehr vorkommend. Zum Beispiel wird der Waldkauz nicht mehr durch Tiere in der Käfighaltung angelockt, für die Rauchschwalben fehlen Nistmöglichkeiten und für die Feldsperlinge fehlt das Nahrungsangebot aus der früheren Tierfütterung. Bei mehreren Vogelarten lässt sich kein offensichtlicher Grund für deren Verschwinden erkennen, da die notwendigen Habitatbedingungen noch in ausreichender Größe vorhanden sind (zum Beispiel Girlitz). Demgegenüber wurden andere Arten wie Gartenrotschwanz, Pirol, Schwarzspecht, Waldbaumläufer und Wintergoldhähnchen im Jahr 2023 neu als Brutvögel oder Brutverdacht nachgewiesen.
- Es wurden keine Erdkröten am Teich im Aritahain gefunden, nur einzelne Grasfrösche und Teichmolche. Auch Feuersalamander konnten aktuell im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden, obwohl der Bach am Aritahain ein gut geeignetes Feuersalamanderhabitat darstellt. Von den Grasfröschen wurden nur 2 Relikte von adulten Tieren als Fraßreste von Graureihern oder Waschbären am Teich im Aritahain gefunden. Amphibienlaich fand sich hingegen nicht in dem Teich, obwohl die Amphibien in der Region bereits abgelaicht hatten. Ursächlich für diesen negativen Befund könnten möglicherweise der erhöhte Fraßdruck durch das Ausbleiben der Nahrungsquellen in Tierpark, die Trockenheit der letzten Jahre und die schlechte Wasserqualität im Teich am Aritahain (Verschlammung, kaum Wasserpflanzen) sein. Der Fischbestand im Teich am Aritahain weist mit dem Dreistachligen Stichling keine Laich- und Larvenräuber auf.

Damit kann mit Ausnahme der Brutvogelarten Gartenrotschwanz, Pirol, Schwarzspecht, Waldbaumläufer und Wintergoldhähnchen in konservativer Weise das im vorliegende Artenschutzfachbeitrag verwendete Artenspektrum als aktuell betrachtet werden. Nur zu den neu hinzugekommenen Brutvogelarten sind ergänzende Betrachtungen zum Artenschutz erforderlich.

Entsprechend der Methodik und Prüfungsabfolge im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag ist für die Arten **Gartenrotschwanz**, **Pirol**, **Waldbaumläufer** und **Wintergoldhähnchen** als weit verbreitete und ungefährdete Arten nur eine überschlägige Prüfung durchzuführen. Diese überschlägige Prüfung erfolgte im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag im Kapitel 8.1 anhand der vorhabensbedingten Wirkungen und umfasst die Artengruppen Arten der Gehölze im Siedlungsbereich und Gebäudebrüter. Die genannten neuen Arten für die Überschlägige Prüfung gehören zu diesen Artengruppen. Das Prüfungsergebnis im Kapitel 8.1 gilt damit auch für diese Arten - bei Durchführung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen wird der Eintritt der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG vermieden.

Nur für den streng geschützten **Schwarzspecht** ist eine artenschutzrechtliche Prüfung auf Einzelartniveau erforderlich. Diese Prüfung erfolgt entsprechend der Methodik des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages unter Verwendung eines Artenschutzblattes (siehe Kapitel 2.3.1).

Aus dem Jahr 2018 liegt ein Nachweis der streng geschützten **Schlingnatter** auf dem Weg am Siebeneichener Schlossberg vor (NATURSCHUTZINSTITUT, REGION DRESDEN e.V. - Nachkartierung des Artenbestandes im Auftrag des Büros Haß Landschaftsarchitekten Radeberg 2018). Im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag (Unterlage 19.4.1) wurde die Schlingnatter aus der weiteren

Prüfung ausgeschlossen, da sich im Trassenbereich keine geeigneten Habitatstrukturen finden. Bedingt durch den vorliegenden Nachweis der Schlingnatter im Trassenbereich ist für diese Art eine artenschutzrechtliche Prüfung auf Einzelartniveau erforderlich. Diese Prüfung erfolgt entsprechend der Methodik des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages unter Verwendung eines Artenschutzblattes (siehe Kapitel 2.3.2).

## 2.3 Einzelartweise artenschutzrechtliche Prüfung

Die Angaben im zweiten Abschnitt der Formblätter Artenschutz (Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen) für Vögel sind hauptsächlich [NABU 2023], [NICOLAI 1993], [SÜDBECK 2005], [STEFFENS 2013] und [GARNIEL 2010] sowie [BfN 2016] entnommen. Für Reptilien entstammen diese Angaben hauptsächlich aus [BfN 2016] [TEUFERT 2022].

### 2.3.1 Schwarzspecht

Formblatt Artenschutz	
Projektbezeichnung	Vorhabensträger
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen
betroffene Art Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>	
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV	
<input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV	
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland (-) <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen (-)	
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>	
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i> Der Schwarzspecht ist eng an alte Baumbestände gebunden, wobei die Holzart eine untergeordnete Rolle spielt. Brut- und Schlafhöhlen baut er in Altholzbestände wie 80 - 100-jährige Buchen mit mindestens 4 - 10 m astfreien und über 35 cm starken Stämmen. Die Nesthöhle ist 30 - 55 cm tief in den Stamm gebaut. Sie ernähren sich vorwiegend von Ameisenlarven und -puppen, adulten Ameisen und Holz bewohnenden Käfern (Borken- und Bockkäfer). Daneben frisst er Hymenopteren, Käfer, Dipteren, Schmetterlings-Raupen, Spinnen und kleine Schnecken, die auch in Wiesenböschungen gesucht werden. Nur äußerst selten versorgt er sich zusätzlich mit Beeren und Früchten. Als Aktionsraum eines Brutpaares werden 150 - 800 ha benannt. Die durchschnittliche Siedlungsdichte wird mit 0,19 - 0,24 Brutpaaren pro 100 km <sup>2</sup> angegeben und das Minimalareal einer intakten Population mit 710 - 900 km <sup>2</sup> . <i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i> Die Art ist mittel lärmempfindlich auf ca. 300 m Effektdistanz, die Fluchtdistanz wird in der Literatur nicht angegeben, sie wird jedoch im Bereich des Grünspechts bei ca. 30 - 60 m liegen. Gefährdungsursachen sind ein früher Umtrieb von (Buchen-) Althölzern, das selektive Entfernen von Höhlenbäumen und der Einsatz von Insektiziden.	

Formblatt Artenschutz						
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art				
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )				
<b>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutzeit ist von Ende März bis Mai</li> <li>- ein Gelege pro Jahr, bestehend aus 2 - 6 Eiern</li> <li>- bei Gelegeverlust ist eine Ersatzbrut möglich</li> <li>- Brutdauer: 12 - 14 Tage</li> <li>- Nestlingszeit: 27 - 28 Tage</li> </ul>						
<b>Verbreitung</b> <table border="0"> <tr> <td> in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommt bundesweit vor, wobei es im agrargenutzten Mittelgebirgsvorland (Löß) größere Vorkommenslücken gibt</li> </ul> </td> <td> in Sachsen <ul style="list-style-type: none"> <li>- flächendeckend verbreitet mit Vorkommenslücken in Lößgebieten</li> <li>- ca. 1.400 - 2.000 Brutpaare</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td> im Untersuchungsgebiet <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrfach singendes und balzendes Männchen in den Waldflächen im Umfeld der Trasse 2023</li> </ul> </li> </ul> </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</li> <li>-</li> </ul> </td> </tr> </table>			in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommt bundesweit vor, wobei es im agrargenutzten Mittelgebirgsvorland (Löß) größere Vorkommenslücken gibt</li> </ul>	in Sachsen <ul style="list-style-type: none"> <li>- flächendeckend verbreitet mit Vorkommenslücken in Lößgebieten</li> <li>- ca. 1.400 - 2.000 Brutpaare</li> </ul>	im Untersuchungsgebiet <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrfach singendes und balzendes Männchen in den Waldflächen im Umfeld der Trasse 2023</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</li> <li>-</li> </ul>
in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommt bundesweit vor, wobei es im agrargenutzten Mittelgebirgsvorland (Löß) größere Vorkommenslücken gibt</li> </ul>	in Sachsen <ul style="list-style-type: none"> <li>- flächendeckend verbreitet mit Vorkommenslücken in Lößgebieten</li> <li>- ca. 1.400 - 2.000 Brutpaare</li> </ul>					
im Untersuchungsgebiet <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrfach singendes und balzendes Männchen in den Waldflächen im Umfeld der Trasse 2023</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</li> <li>-</li> </ul>					
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>						
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> <b>nur Tiere</b>						
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen oder Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet oder verletzt ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein						
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen						
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bruthabitate (Höhlenbäume) sind ausschließlich außerhalb des Trassenkorridors zu erwarten, sodass eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen wird.</li> <li>- Kollisionen mit Baufahrzeugen können aufgrund der geringen Fahrgeschwindigkeiten ausgeschlossen werden.</li> </ul> Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.						
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein						
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen						
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Ausbauabschnitt liegt die Umleitungsstrecke im Bereich eines vorhandenen Weges und die Gradienten ändert sich nicht wesentlich gegenüber dem Bestand. Für die gesamte Strecke ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und eine mengenmäßige Beschränkung für den Fahrzeugverkehr auf maximal 100 Kfz/24 h vorgegeben (2.1 V<sub>CEFFH</sub>), sodass das Kollisionsrisiko sehr gering ist.</li> </ul>						
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						



Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG) nur Tiere</b>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter anderem zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorgaben zum Artenschutz bei der Planung der Baumaßnahmen und zur artenschutzfachlichen Begleitung der Baumaßnahmen ist eine unabhängige Umweltbaubegleitung (6 V<sub>CEF FFH</sub>) sicherzustellen.</li> <li>- Durch die Vermeidungsmaßnahme 4 V<sub>CEF FFH</sub> (Beschränkung der Baufeldfreimachung auf die Zeit vom 15.08. - 15.10.) kann sichergestellt werden, dass es zu keinen unnötigen Störungen von Tieren während der Brutzeit bei der Baufeldvorbereitung kommen kann.</li> <li>- Durch den Gehölz- und Biotopschutz (3 V<sub>CEF FFH</sub>, 5 V<sub>CEF FFH</sub>) werden zudem unnötige Baumfällungen mit Störungen vermieden.</li> </ul> <p><b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <b>ausgeschlossen.</b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die gesamte Strecke ist eine Geschwindigkeitbegrenzung auf 30 km/h vorgesehen und eine mengenmäßige Beschränkung für den Fahrzeugverkehr auf maximal 100 Kfz/24 h vorgegeben (2.1 V<sub>CEF FFH</sub>).</li> <li>- Die Art ist mittel störanfällig gegenüber den betriebsbedingten Wirkungen.</li> <li>- Aufgrund der geringen Störintensitäten und -reichweiten der betriebsbedingten Wirkungen und von Gewöhnungseffekten können betriebsbedingte Störungen ausgeschlossen werden.</li> </ul> <p><b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <b>ausgeschlossen.</b></p>		
<b>c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG) nur Tiere</b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter anderem zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorgaben zum Artenschutz bei der Planung der Baumaßnahmen und zur artenschutzfachlichen Begleitung der Baumaßnahmen ist eine unabhängige Umweltbaubegleitung (6 V<sub>CEF FFH</sub>) sicherzustellen.</li> <li>- Bruthabitate (Höhlenbäume) sind ausschließlich außerhalb des Trassenkorridors zu erwarten, sodass eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen wird.</li> </ul>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau-, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG) nur Pflanzen</b>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG</b>		
entfällt		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes ist vorgesehen sind im zu verfügbaren Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage 9.3 dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor</b>		

## 2.3.2 Schlingnatter (Glattnatter)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schlingnatter (Glattnatter) ( <i>Coronella austriaca</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV		
<b>Gefährdungsstatus</b> <b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland (3 - gefährdet) <input type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen (2 - stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> <b>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</b> <p>Die ungiftige, sehr versteckt lebende Schlingnatter nutzt ein breites Spektrum an trockenen, offenen und halboffenen Lebensräumen mit heterogener Vegetationsstruktur und Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland. Regional werden durch die Schlingnatter sehr unterschiedliche Habitats besiedelt. Dabei spielt das Mikroklima und die Exposition eine wichtige Rolle. Es werden häufig Habitats mit einer Exposition in südlicher und südwestlicher Richtung mit häufigen Wechseln von Biotopen auf kleinstem Raum bevorzugt. Wichtige Habitatrequisiten sind dabei Felsen, Steinhäufen, Mauern oder Totholz als Sonnenplätze, extensiv genutzte Flächen, Magerrasen mit offenen Bereichen und angrenzenden Waldrändern, mit Gebüsch durchsetzte Brachflächen, Randbereiche von Mooren, Teich- und Bahndämme, Waldränder (z.B. von lichten Kiefernwäldern) und Schonungen. Es werden aber auch anthropogen genutzte Areale wie Abbaubereiche und Randbereiche von Siedlungen sowie Ruderalfluren, Auwälder und Sandheiden besiedelt. Der kleinräumige Wechsel zwischen kühleren Versteckmöglichkeiten und offenen Sonnenplätzen im Schlingnatterhabitat ermöglicht den Tieren die Regulierung ihrer Körpertemperatur. Vor allem in Gebieten, in denen großräumige naturnahe Schlingnatterlebensräume selten sind, haben Steinbrüche, Bahndämme und Straßenböschungen als Zufluchtsstätten und Ausbreitungslinien eine große Bedeutung. Schlingnattern gelten als ausgesprochen standorttreu. In Einzelfällen sind aber auch Wanderstrecken von mehr als 6.000 m nachgewiesen. Als Winterquartiere nutzen Schlingnattern in frostfreier Tiefe trockene Erdlöcher und Felsspalten oder Trocken- und Lesesteinmauern. Im Frühjahr und Herbst sind die Schlingnattern in Abhängigkeit vom vorherrschenden Wetter, insbesondere der Temperatur hauptsächlich um die Tagesmitte aktiv. Im Sommer meidet die Schlingnatter zu hohe Temperaturen und können auch ganztägig in ihren Verstecken bleiben. Die Schlingnatter frisst Eidechsen, Blindschleichen, Mäuse und in Einzelfällen auch Amphibien und nestjunge Vögel. Die Beute wird mit ihren Zähnen gepackt und mit dem Kopf voran verschlungen. Die Schlingnatter hat einen hohen Lebensraumbedarf auf Populationsebene. Die Mindestlebensraumgröße für ein Individuum wird mit 4 ha und die Lebensraumgröße für eine stabile Population mit 50 - 150 ha angegeben</p> <b>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</b> <p>Die Art ist nicht lärmempfindlich und flieht bei Störungen kaum. Hauptgefährdungsursachen sind der Verlust von Lebensräumen und Habitatrequisiten durch Flächenbedarf, Nutzungsänderungen, Biozideinsatz und Düngung sowie Zerschneidung/verinselung von Habitaten und Verbundlinien.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schlingnatter (Glattnatter) ( <i>Coronella austriaca</i> )
<b>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Winterruhe von Oktober bis Ende März/Anfang April, selten wird die Winterruhe erst im November begonnen und selten bereits im Februar beendet</li> <li>- erste Häutung unmittelbar nach der Paarung</li> <li>- Paarung von April bis Mai, selten erfolgt die erste Paarung auch schon im Winterquartier, eine zweite Paarungsphase ist im August möglich</li> <li>- Tragzeit 3 - 4 Monate, die Geburt der ersten 1 bis 14 Jungtiere erfolgt im August bis September (die Schlingnatter ist lebendgebärend, die Jungtiere schlüpfen während der Geburt aus ihrer Eihülle)</li> <li>- Männchen sind eher aktiv als Weibchen und ziehen sich oft eher in die Winterquartiere zurück</li> </ul>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommt bundesweit eher in Mittelgebirgsräumen im Süden und Südwesten vor, in Norddeutschland gibt es nur noch vereinzelte Vorkommen</li> </ul> </div> <div style="width: 45%;"> <p>in Sachsen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zumeist verinselte Vorkommen im Dresdener Elbtal, im Oberlausitzer Teich-Heide-Gebiet, in der Dübener Heide, im Erzgebirgsvorland und Erzgebirge bis ca. 500 m, im Lausitzer Bergland</li> <li>- 2.009 Meldungen zwischen 1960 und 2018, Verbreitungsfrequenz 25 % der Meßtischblätter der topographischen Karte 1 : 10.00 und 54 % der Meßtischblätter der topographischen Karte 1 : 25.000</li> <li>- Vorkommensschwerpunkt bilden die trocken-warmen Wälder und Heiden auf nährstoffarmen Sandböden im Sächsisch-Niederlausitzer Heideland sowie die wärmegetönten strukturreichen Wald-Offenlandgebiete im Lössgefülle und angrenzendem Bergland</li> </ul> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 20px;"> <div style="width: 45%;"> <p>im Untersuchungsgebiet</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Totfund auf dem Weg am Siebeneichener Schlossberg (NATURSCHUTZINSTITUT, REGION DRESDEN e.V. 2018), Altfunde im Küchengrund am Siebeneichener Schloss</li> <li>- geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegen nicht im Trassenbereich am Siebeneichener Schlossberg</li> </ul> </div> <div style="width: 45%;"> <p><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul> </div> </div>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> <b>nur Tiere</b>		
<p>Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen oder Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet oder verletzt ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die Art bedeutsame Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind aufgrund der starke Beschattung potentiell geeigneter Strukturen (Mauern, Steilhänge, Schutthaufen, Steinablagerungen) nicht im Trassenkorridor zu erwarten, sodass eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen wird.</li> <li>- Da sich im Trassenbereich keine für die Art bedeutsamen Fortpflanzungs- und Ruhestätten finden, ist das Tötungsrisiko durch den Baustellenbetrieb auf der bauzeitlichen Umleitungsstrecke sehr gering.</li> </ul>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schlingnatter (Glattnatter) ( <i>Coronella austriaca</i> )
<p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p><b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>- Im Ausbauabschnitt liegt die Umleitungsstrecke im Bereich eines vorhandenen Weges und die Gradienten ändert sich nicht wesentlich gegenüber dem Bestand. Für die gesamte Strecke ist eine Geschwindigkeitbegrenzung auf 30 km/h und eine mengenmäßige Beschränkung für den Fahrzeugverkehr auf maximal 100 Kfz/24 h vorgegeben (2.1 V<sub>CEF FFH</sub>). Da sich im Trassenbereich keine für die Art bedeutsamen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Mauern, Steilhänge, Schutthaufen, Steinablagerungen) finden, ist das Tötungsrisiko durch den Fahrzeugverkehr auf der bauzeitlichen Umleitungsstrecke sehr gering.</p> <p><b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> <b>nur Tiere</b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>- Unter anderem zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorgaben zum Artenschutz bei der Planung der Baumaßnahmen und zur artenschutzfachlichen Begleitung der Baumaßnahmen ist eine unabhängige Umweltbaubegleitung (6 V<sub>CEF FFH</sub>) sicherzustellen.</p> <p>- Durch die Vermeidungsmaßnahme 4 V<sub>CEF FFH</sub> (Beschränkung der Bauelfeldfreimachung auf die Zeit vom 15.08. - 15.10.) kann sichergestellt werden, dass es zu keinen unnötigen Störungen von Tieren während der Fortpflanzungszeit bei der Bauelfeldvorbereitung kommen kann.</p> <p>- Durch den Gehölz- und Biotopschutz (3 V<sub>CEF FFH</sub>, 5 V<sub>CEF FFH</sub>) werden unnötige Auflichtungen im Baubereich mit Lockwirkungen für die Tiere (Sonnenplätze) vermieden.</p> <p><b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört ?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>- Die Art ist nicht störanfällig gegenüber den betriebsbedingten Wirkungen.</p>		



Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schlingnatter (Glattnatter) ( <i>Coronella austriaca</i> )
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<b>c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG) nur Tiere</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - Unter anderem zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorgaben zum Artenschutz bei der Planung der Baumaßnahmen und zur artenschutzfachlichen Begleitung der Baumaßnahmen ist eine unabhängige Umweltbaubegleitung (6 V <sub>CEFFH</sub> ) sicherzustellen. - Im Trassenbereich finden sich keine für die Art bedeutsamen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, sodass eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen wird.		
<b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau-, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG) nur Pflanzen</b>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <b>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG</b>		
entfällt		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen	Schlingnatter (Glattnatter) ( <i>Coronella austriaca</i> )
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
<input type="checkbox"/> Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes ist vorgesehen		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage 9.3 dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor</b>		

### **3. Überprüfung der Aktualität der Auswirkungsprognose für die artenschutzrechtliche Prüfung**

#### **3.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg**

Die als Hangsicherung für den Straßenkörper bereits ausgeführten Baumfällungen und Netzsicherungen der Hangbereiche am Plossenaufstieg sind Bestandteil der Auswirkungsprognose im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag (Unterlage 19.4.1). Der im Rahmen der 1. Tektur vorgesehene Entfall der Unterhaltungsmaßnahmen (Niederwaldbewirtschaftung) nach dem Ausbau des Plossenaufstieges führt nicht zu einer anderen artenschutzrechtliche Beurteilung der vorhabensbedingten Auswirkungen für die vorkommenden Tierarten. Durch den zeitweiligen Aufwuchs von Gehölzen haben die Hangflächen ohnehin keine Funktionen für Offenlandarten, sodass durch den nun nach Abschluss des Ausbaus des Plossenaufstieges aufwachsenden Gehölzbestand Verluste/Störungen von Offenlandarten nicht zu erwarten sind. Für die die Hangflächen nutzenden gehölzbewohnenden Arten würden die Störungen durch die aktuell notwendige Niederwaldbewirtschaftung nach dem Abschluss des Ausbaus des Plossenaufstieges ggf. vollständig entfallen oder zumindest könnte sich die Störungshäufigkeit verringern. Für die am Plossenaufstieg vorkommenden gehölzbewohnenden Arten würde dies ggf. sogar zu einer Verbesserung der Habitatbedingungen führen.

#### **3.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg**

Aufgrund verschiedener technologischer Zwänge und der technisch aufwendigen Ingenieurbauwerke beim Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg wird sich der Nutzungszeitraum für die bauzeitliche Umleitung am Siebeneichener Schlossberg wahrscheinlich nicht auf maximal 2 Jahre beschränken lassen. Deshalb werden die betriebsbedingten Störungen aus dem Fahrzeugverkehr auf der bauzeitlichen Umleitungsstrecke wahrscheinlich noch ein 3. und möglicherweise auch Teile eines 4. Jahres andauern. Durch die strikte Beschränkung des Fahrzeugverkehrs auf dem Siebeneichener Schlossberg auf berechnete Nutzer durch versenkbare Poller (Einsatzfahrzeuge von Polizei, Feuerwehr, Krankentransport und Notarzt sowie öffentlicher Personennahverkehr), die Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit auf maximal 30 km/h und die tageszeitliche Beschränkung für den öffentlichen Personennahverkehr (2.1 V<sub>CEF FFH</sub>) wird bereits bei der bisherigen, auf maximal 2 Jahre veranschlagten Nutzungsdauer der bauzeitlichen Umleitungsstrecke am Siebeneichener Schlossberg der Vermeidung artenschutzrechtlich relevanter betriebsbedingter Störungen vollumfänglich Rechnung getragen. Eine Verlängerung des Nutzungszeitraumes der bauzeitlichen Umleitungsstrecke am Siebeneichener Schlossberg über die bisher veranschlagten 2 Jahre hinaus und die Erhöhung der maximal zulässigen Verkehrsstärke von ursprünglich 80 auf 100 Kfz/24 h im Rahmen der 1. Tektur wird deshalb nicht zu einer geänderten artenschutzrechtlichen Beurteilung der vorhabensbedingten Auswirkungen für die vorkommenden Tierarten führen. Die Nutzungsdauer der bauzeitlichen Umleitungsstrecke war bisher bereits über einen Zeitraum vorgesehen, der nicht mehr als kurzzeitige, episodische, sondern als länger andauernde Nutzung anzusehen ist. Die ursprünglich vorgesehene Beschränkung der Verkehrsstärke auf maximal 80 Kfz/24 h musste wegen des öffentlichen Personennahverkehrs angepasst werden, da zeitlich begrenzt höhere Fahrtenzahlen notwendig sein könnten. Insgesamt wird diese Erhöhung unter Berücksichtigung der ohnehin sehr niedrigen Verkehrsstärke und unter Beachtung der mit maximal 30 km/h sehr geringen Fahrgeschwindigkeit für die besonders kollisionsgefährdete, den Siebeneichener Schlossberg als Leitlinie für den Fledermausflug nutzenden Kleine Hufeisennase zu keiner höheren Gefährdung führen. Die anderen, am Siebeneichener Schlossberg vorkommenden streng geschützte Tierarten Mopsfledermaus, Bartfledermaus, Kleiner und Großer Abendsegler, Braunes Langohr, Eisvogel, Rauchschwalbe besitzen keine so hohe Kollisionsgefährdung, wie die Kleine Hufeisennase. Deshalb ist für diese Arten aus den Änderungen der Nutzungsdauer und der Verkehrsstärke ebenfalls keine höhere Gefährdung zu erwarten.

Die übrigen aus Artenschutzgründen im Rahmen der 1. Tektur zusätzlich vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (Ausstattung der stationären Beleuchtungseinrichtungen mit insektenfreundlichen Leucht-

mitteln und ausschließlich bodenbezogener Abstrahlung - 2.2 V<sub>CEF FFH</sub>, Durchführung des Winterdienstes weitgehend ohne Auftaumittel - 2.3 V<sub>CEF FFH</sub>) werden zusammen mit den anderen artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen darüber hinaus dazu führen, die bei der bisherigen Vorhabenskonzepktion insbesondere für Fledermäuse und Amphibien verbliebenen geringen Restrisiken fast vollständig zu vermeiden und damit den Betriebszeitraum der bauzeitlichen Umleitungsstrecke am Siebeneichener Schlossberg für die Artengruppen Fledermäuse und Amphibien noch sicherer zu gestalten.

Die Änderungen des straßentechnischen Entwurfs im Rahmen der 1. Tektur im Abschnitt zwischen dem Tierpark und dem Wasserwerk dient dem verbesserten Schutz des südlich der Trasse stehenden Naturdenkmals "Platane" (Vermeidung von Wurzeleingriffen im Rahmen des Ausbaus der Trasse und dafür Verbreiterung der Trasse außerhalb des Wurzelbereiches des Baumes auf der Nordseite der Trasse). Die von der Verbreiterung betroffenen Randbereiche der vorhandenen Straße besitzen keine Funktionen als Habitate und für streng geschützte Arten, sodass daraus keine artenschutzrechtlichen Betroffenheiten zu erwarten sind. Die Kleine Hufeisennase nutzt die umliegenden größeren Gehölzstrukturen als Leitlinie für ihren Flug ins Elbtal. Im Zuge der nördlichen Verbreiterung müssen die jungen Sukzessionsgehölze im unmittelbaren Straßenrandbereich beseitigt werden. Durch die Gehölzbeseitigungen wird die durch die Kronen der vorhandenen Großbäume gebildete, nahezu zusammenhängende Leitlinie nicht unterbrochen, sodass Beeinträchtigungen der Leitlinie für den Flug der Kleinen Hufeisennase nicht zu erwarten sind. Die anderen hier vorkommenden streng geschützte Tierarten Mopsfledermaus, Bartfledermaus, Kleiner und Großer Abendsegler, Braunes Langohr, Eisvogel, Rauchschwalbe nutzen die Gehölzstrukturen teilweise als Leitlinie für den Flug und teilweise auch als Nahrungshabitat. Die lokale Beseitigung des jungen Sukzessionsaufwuchses im Verbreiterungsbereich wird für diese Arten nicht zu Verlusten/Störungen führen.

Der nun im Rahmen der 1. Tektur vorgesehene Rückbau der Asphaltdecke im Bereich zwischen der Zufahrt zum Schloss Siebeneichen und dem Eingang Tierpark nach dem Ende der bauzeitlichen Umleitungsnutzung nimmt die im Rahmen der Anhörung zum Planfeststellungsentwurf geäußerten Befürchtungen eines sich nach dem Abschluss des Ausbaus des Plossenaufstieges einstellenden schleichenden und ungehinderten Fahrzeugverkehrs mit Beeinträchtigungen der Population der Kleinen Hufeisennase auf und verhindert diesen dauerhaft und wirksam ohne die ursprünglich vorgesehenen Verkehrsbeschränkungen für den Nachumleitungszeitraum einrichten zu müssen. Aus artenschutzrechtlicher Sicht trägt diese Änderung zu einer deutlichen Verringerung des bisher verbliebenen Restrisikos für die Population der Kleinen Hufeisennase am Schloss Siebeneichen aus dem Nachumleitungszeitraum bei.

## 4 Zusammenfassung

### 4.1 Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg

Auf eine Überprüfung der Artenvorkommen im Untersuchungsgebiet für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg konnte verzichtet werden, da die in früheren Untersuchungen festgestellten Artenvorkommen am Plossenaufstieg im Hinblick auf ihre Gefährdung und Empfindlichkeit aufgrund der starken anthropogenen Prägung der Lebensräume am Plossenaufstieg durch die vorhandene S 177, die Bahnlinie und die umliegenden städtischen Nutzungen artenschutzrechtlich als unproblematisch einzuschätzen sind.

Für die die Hangflächen nutzenden, gehölbewohnenden Arten würden die Störungen durch die aktuell notwendige Niederwaldbewirtschaftung nach dem Abschluss des Ausbaus des Plossenaufstieges ggf. vollständig entfallen oder zumindest könnte sich die Störungshäufigkeit verringern. Dies könnte ggf. sogar zu einer Verbesserung der Habitatbedingungen für die vorkommenden gehölbewohnenden Arten führen.

Die Inhalte der 1. Tektur zum Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg haben keine nachteiligen Auswirkungen auf die artenschutzrechtliche Bewertung im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag (Unterlage 19.4.1), sodass eine Tektur des Artenschutzfachbeitrages nicht notwendig erscheint.

### 4.2 Ausbau des Siebeneichener Schlossberges als bauzeitliche Umleitungsstrecke für den Ausbau der S 177 am Plossenaufstieg

Im Rahmen der durchgeführten Überprüfung zur Aktualität der für die artenschutzrechtliche Prüfung verwendeten Datengrundlagen wurden durch Kartierungen weitere, bisher nicht bekannte Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet der bauzeitlichen Umleitungsstrecke am Siebeneichener Schlossberg nachgewiesen. Eine artenschutzrechtliche Prüfung für diese zusätzlich vorkommenden Vogelarten hat ergeben, dass der Eintritt der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG auch für diese Arten sicher ausgeschlossen werden kann. Für die im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag von der weiteren Prüfung ausgeschlossene Schlingnatter erfolgte aufgrund eines Nachweises auf dem Weg am Siebeneichener Schlossberg aus dem Jahr 2018 nun ebenfalls eine artenschutzrechtliche Prüfung. Diese Prüfung hat ergeben, dass der Eintritt der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG auch für die Schlingnatter sicher ausgeschlossen werden kann.

Des Weiteren wurde geprüft, ob die Änderungen an straßentechnischen Entwurf Auswirkungen auf das artenschutzrechtliche Bewertungsergebnis des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages (Unterlage 19.4.1) haben. Im Rahmen der durchgeführten Prüfung der Änderung konnte festgestellt werden, dass diese keine nachteiligen Auswirkungen auf das artenschutzrechtliche Prüfergebnis haben.

Die durchgeführten Untersuchungen und Bewertungen präzisieren und aktualisieren das Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages (Unterlage 19.4.1), sodass aus der gemeinsamen Verwendung der hiermit vorgelegten Untersuchungsergebnisse zur 1. Tektur und des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages eine fundierte und aktuelle artenschutzrechtliche Beurteilung des Vorhabens mit der 1. Tektur des straßentechnischen Entwurfes möglich ist.



## 5 Literatur

- [BfN 2016] BfN: FFH-VP-Info - Raumbedarf und Aktionsräume von Arten, im internet: <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/Page.jsp?name=raumbedarf> Stand 2023
- [GARNIEL 2010] GARNIEL, A.; MIERWALD, U.; OJOWSKI, U.; DAUNICHT, W.D.: Arbeitshilfe Vögel und Verkehr, Ausgabe 2010 - Ergebnisse des FuE Vorhabens 02.237/2003/LRB Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung, Bonn/Kiel 2010
- [NABU 2023] Artensteckbriefe des NABU auf der Internetseite (Stand 10.01.2023): <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/.....>
- [NICOLAI 1993] NICOLAI, B.: Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands, Gustav Fischer Verlag, Jena - Stuttgart 1993
- [SÜDBECK 2005] SÜDBECK, P. et al.: "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands", Mugler Druck-Service GmbH, Radolfzell, 2005
- [TEUFERT 2022] TEUFERT, S ET AL.: Reptilien in Sachsen, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden 2022
- [ZÖPHEL 2002] ZÖPHEL, U.; STEFFENS, R.: Atlas der Amphibien Sachsens, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden 2002